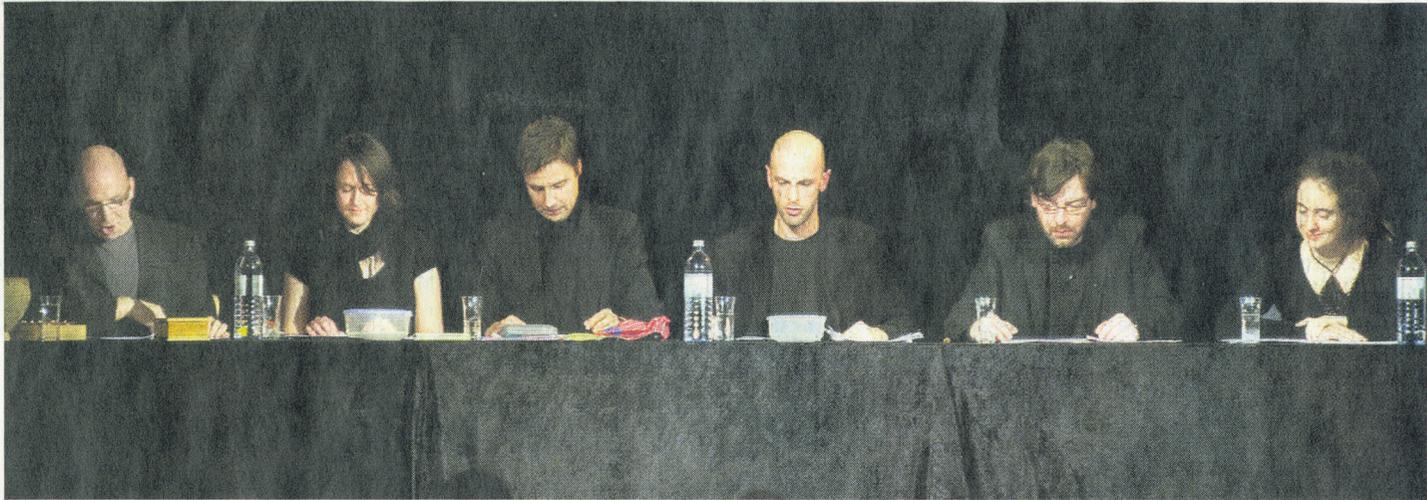


Höchst amüsan und lebensnah

Ensemble „Hörbehren“ feiert im Alten Bahnhof Premiere mit „Schlickmann – eine Comedy-Serie fürs Ohr“



Die Hörbehren sind (v.l.) Markus Behr, Kristina Rickal, Jens Dornheim, Simon Jakobi, Henrik Stan und Sandra Albers.

Foto: Reiner Worm

Sabine Moseler-Worm

Kettwig. Ich mag Klaus Schlickmann. Dabei habe ich ihn erst am vergangenen Freitag kennengelernt. Er ist Hauptfigur des neuen Live-Hörspiels der „Hörbehren“. Die hatten sich für ihre Premiere den Alten Bahnhof ausgesucht. Vor gut gefüllten Stuhlreihen gewährten die sechs

Mitglieder des Ensembles einen tiefen Einblick in Schlickmanns Leben. Eine „Comedy-Serie fürs Ohr“ hatte der versierte Ober-Hörbehr Markus Behr den Abend untertitelt. Seine höchst amüsanten und lebensnahen Texte waren jedoch weit mehr – auch Dank der brillanten Umsetzung durch seine Sprecher. Verschiedenste Charakter waren

an diesem Abend kurz oder auch länger zu Gast und weckten Sympathien. Wie gesagt. Klaus Schlickmann mag ich. Er ist halt ein Looser. Ein Lehrer, der immer wieder an der Verbeamtung und am Leben scheitert. Ein verkannter Schriftsteller, für Lob nur zu dankbar. Mit einer inkontinente Katze namens Audrey, mit Freunden, die man eigent-

lich nicht braucht, mit einem schrecklichen Verleger, einem markanten Schulleiter und mit Kollegen, deren Ähnlichkeit mit lebenden Personen niemals zufällig sein kann.

Der Zuschauer/-hörer träumt mit Schlickmann und fönt mit Schlickmann. Er leidet mit ihm und wünscht ihm alles Glück dieser Welt. Und vor allen Dingen möchte er

ihn wiedersehen oder auch wiederhören. Wie auch immer. Eine schwarze Samtdecke auf dem Tisch, sechs Wasserflaschen und sechs Gläser – und das Talent der sechs Hörbehren – so einfach kann gute Unterhaltung sein.

ONLINE Eine Fotostrecke zum Auftritt der Hörbehren gibt es auf derWesten.de

WAZ

Stadtteilzeitung Kettwig

Dienstag, 3. November 2009